

LANDWIRTSCHAFTLICHE LANDESLEHRANSTALT WEITAU
FACHSCHULE FÜR LÄNDLICHE HAUSWIRTSCHAFT

Projektarbeit

Unterrichtsgegenstand: Gartenbau und
Landwirtschaft

Jungzüchterin

eine Herausforderung unserer Zeit

Name der Schülerin: Sonja Steiner
Betreuungslehrerin: FL Katharina Ritzer

St. Johann, 12. Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	1
1. VORWORT:	3
2. DER JUNGZÜCHTERVEREIN:	4
2.1. Allgemeines über den Jungzüchterverein und seine Aufgaben:	4
2.2. Mein Verein die Pinzgauer Jungzüchter:	4
3. DER JUNGZÜCHTERPROFI:	5
3.1. Die wichtigsten Themen des Jungzüchterprofis:	6
3.1.1. Grundlagen für den erfolgreichen Milchviehbetrieb:.....	6
3.1.1.1. Allgemeines zum Thema:	6
3.1.1.2. Das Magensystem des Rindes:.....	6
3.1.1.3. Die Grundlagen der Fruchtbarkeit:	8
3.1.1.4. Der Milchmarkt:	8
3.1.2. Milchviehfütterung – Tiergesundheit im Landwirtschaftlichen Betrieb:.....	9
3.1.2.1. Allgemeines:.....	9
3.1.2.2. Futtermittelbewertung des Grundfutters:	9
3.1.2.3. Tiergesundheit:.....	10
3.1.3. Betriebsmanagement:	11
3.1.3.1. Allgemeines:.....	11
3.1.3.2. Kuhsignale:.....	12
3.1.3.3. Wirtschaftliche Milchproduktion:	12
3.1.4. Aktuelles Zuchtgeschehen:	13
3.1.4.1. Holstein:.....	13
3.1.4.2. Pinzgauer:	13
3.1.5. Anforderung an Funktionäre – Öffentlichkeitsarbeit:	14
3.1.6. Persönlichkeitsbildung:	15
3.1.7. Exterieurbeurteilung – Preisrichten:	15
3.1.7.1. Holstein:.....	16
3.1.7.2. Fleckvieh:	17
3.1.8. Styling und Tiervorführung:	18
4. ABSCHLUSSBERICHT:	18
5. EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG:	19
6. DOKUMENTATION DER ARBEITSSCHRITTE:	20
7. LITERATURLISTE:	21
8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS:	22

9. ANHANG:	23
9.1. Interview mit Anita Meusburger:	23
9.2. Exterieurbewertung der Holstein Kuh:	24
9.3. „Vom Stall in der Schauring!“	25

1. Vorwort:

Ich interessiere mich sehr für die Landwirtschaft, deswegen habe ich mich auch entschieden etwas über dieses Thema zu schreiben.

Am Anfang wusste ich nicht so recht was ich schreiben sollte, aber dann brachte mich meine Projektlehrerin auf dieses Thema.

Ich selber bin eine stolze und aktive Jungzüchterin bei den Pinzgauer Jungzüchtern. Es ist eines meiner größten Hobbys den ich mein volles Herz widme. Es ist manchmal schwer beides unter einen Hut zu bringen. Aber ich brauche diese Abwechslung nach der Schule, es tut mir gut mit den Tieren zu Arbeiten und sie für eine Ausstellung vorzubereiten. Es ist zwar meist eine harte Arbeit aber es lohnt sich wenn man einen guten Erfolg hat. Doch für mich ist das wichtigste der Spaß und die Freude an dem Tieren.

In meiner Projektarbeit möchte ich euch gern mein Hobby näher bringen und meine Aufgabe, die ich als Jungzüchterin bewältigen muss. Hauptsächlich geht es um den Jungzüchterprofi den ich selber vor kurzen abgeschlossen habe.

2. Der Jungzüchterverein:

2.1. Allgemeines über den Jungzüchterverein und seine Aufgaben:

Ein Jungzüchterverein ist ein Club, wo freiwillige im Alter von 3 - 30 Jahren mitwirken können. Der Verein hat die Aufgabe die Jugend mit Exkursionen, verschiedenen Schauen und einer möglichst guten Ausbildung für die Zukunft der Landwirtschaft zu motivieren und vorzubereiten.

Es ist besonders wichtig alle Altersgruppen zu unterstützen. Bei den jüngsten ist es der Bambini-Cup, wo die 3 – 12 jährigen voll motiviert werden und fast überall dabei sein können. Mir besonders gefallen die kleinen Kinder sehr, wie sie sich um ihr Kalb im Schauring bemühen.

Bei den Jugendlichen und älteren Jungzüchtern läuft es bei Ausstellungen schon professioneller ab. Ich bin sehr gerne eine Jungzüchterin und liebe den Nervenkitzel im Schauring. Auch wenn ich schon viele Ausstellungen hinter mir habe, bin ich immer noch ziemlich aufgeregt.

2.2. Mein Verein die Pinzgauer Jungzüchter:

Der Verein wurde im Oktober 2002 gegründet. Mittlerweile sind schon ca. 300 begeisterte Jungzüchter beigetreten. Das Ziel meines Vereines ist die Aktivität und Interesse der Jugend zu fördern. Ich bin in meinem Verein sehr aktiv und versuche zu mindestens bei jeder Ausstellung dabei zu sein. Es macht mir sehr viel Spaß meine Erfahrungen mit den anderen zu teilen und auszutauschen.

In unseren Verein wird sehr viel darauf gesetzt, dass wir unsere Rasse sehr gut präsentieren. Darum bietet der Verein uns eine sehr gute Ausbildung, Styling und Vorführ Kurse an. Besonders wichtig ist auch die Gemeinschaft und der Zusammenhalt zwischen den Jungzüchtern und Bauern.



Abbildung 1: Die Gemeinschaft ist in unserem Verein sehr wichtig

3. Der Jungzüchterprofi:

Bei dem Jungzüchterprofi handelt es sich um eine freiwillige Ausbildung für Jungzüchter mit einem Mindestalter von 14 Jahren, die an der Rinderzucht interessiert sind. Dieses Projekt wurde unter der Führung von Rinderzucht Austria gemeinsam mit dem Lebensministerium, den Jungzüchtern und der Landjugend entwickelt. Der Projektleiter Markus Gahleitner führt uns Jungzüchter durch jedes Modul. Insgesamt werden acht Module angeboten. Die Themenbereiche umfasst das Allgemeinwissen im Landwirtschaftlichen Bereich, das Spezialwissen rund ums Rind und die Praxis von Styling bis hin zum Preisrichten.

Der Jungzüchterprofi bietet uns eine sehr gute Ausbildung mit den besten Referenten an. Ich habe diese Ausbildung mittlerweile abgeschlossen und bin froh diese gemacht zu haben. Ich habe sehr viel gelernt und hoffe, dass ich diese Ausbildung in meinem weiteren Leben verwenden kann.

Besonders gut gefallen hat mir, dass man Menschen aus ganz Österreich kennen gelernt hat und die Gemeinschaft, der ganzen Jungzüchter im Land gewachsen ist. Mir hat es auch sehr gut gefallen, dass ich meine Interessen und Erfahrungen mit anderen Leuten teilen konnte.

3.1. Die wichtigsten Themen des Jungzüchterprofis:

3.1.1. Grundlagen für den erfolgreichen Milchviehbetrieb:

3.1.1.1. Allgemeines zum Thema:

Bei diesem Thema standen hauptsächlich das Verdauungssystem im Magen, Grundlagen der Fruchtbarkeit und der Milchmarkt im Vordergrund.

3.1.1.2. Das Magensystem des Rindes:

Der Magen einer Kuh besteht aus vier Teilen: den Pansen, Netzmagen, Blättermagen und der Labmagen.

Der Pansen ist sehr groß und in zwei Säcke und dem Pansenvorhof geteilt.

Damit die Nahrung im Magen gut verdaut werden kann spielen die Magenzotten eine sehr wichtige Rolle. Die Kohlenhydrate werden in Säuren umgewandelt, je mehr Säure im Magen umso besser ist der Milchfettanteil. Den Säuren Anteil kann man mit Raufutter und Essigsäure (aber sehr vorsichtig verwenden) verbessern.

Der Netzmagen (Haube) ist eine netzförmige Oberfläche. Er kann sich bis zu einer Größe von einer Faust zusammenziehen und zerkleinert somit die Nahrung. Zwischen dem Pansen und der Haube wird die Nahrung durch den Schleudermagen (Teil des Pansen) hin und her geschoben, bis die Nahrung klein genug ist, um in den Blättermagen zu gelangen.

Der Blättermagen (Psalter) ist durch zahlreiche Blätter geteilt. Er hat die Aufgabe vom Wasserentzug, Aufnahme der Mineralstoffe und Durchsieben der Nahrung.

Der Labmagen ist der letzte Magen der Kuh. Hier wird die ganze Nahrung durchgeführt und das Eiweiß wird aufgenommen.

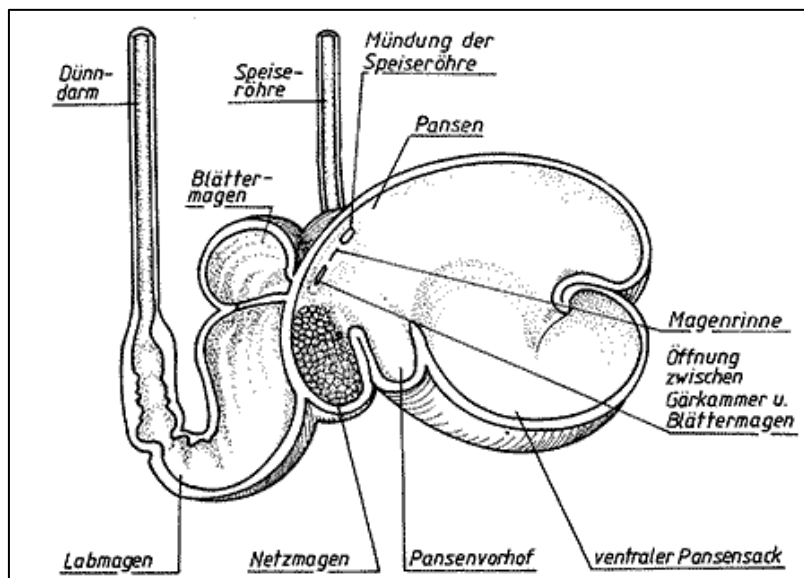


Abbildung 2: Magen des Rindes

3.1.1.3. Die Grundlagen der Fruchtbarkeit:

Für eine gute Milchkuh ist die Fruchtbarkeit besonders wichtig. Wenn eine Kuh im Stall mit der Fruchtbarkeit Probleme hat ist sie keine wirtschaftliche Kuh.

Der Zyklus einer Kuh dauert 21 Tage. Wenn die Kuh brünstig wird, ist der Progesteronwert am Niedrigsten. Die Brunst dauert ca. 3 Tage, in diesen Zeitpunkt sollte man die Kuh Befruchten.

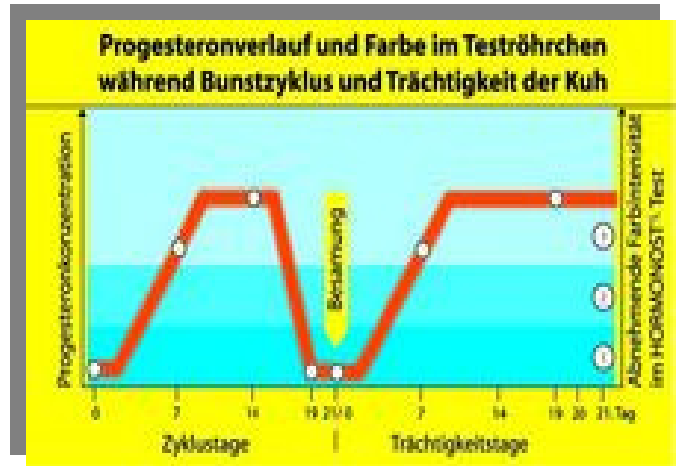


Abbildung 3: Progesteron verlauf des Rindes

3.1.1.4. Der Milchmarkt:

Österreich hatte im Jahr 2009 Schwierigkeiten am Milchmarkt. Auch wenn dem Land ein besserer Durchschnittspreis als Deutschland gelungen ist, gab es dennoch einen deutlichen Preisrückgang. Dies hatte eine spürbare Einkommenseinbuße bei den Bauern ergeben. Die Ursachen dieses Problems waren, dass die internationalen Milchmärkte und die schwierige Wirtschaftssituation mit einhergehender Kauf-Zurückhaltung bei den Verbrauchern. Eine Stabilisierung des Milchpreises war erst im 2. Halbjahr 2009 und Anfangs 2010 zu sehen.

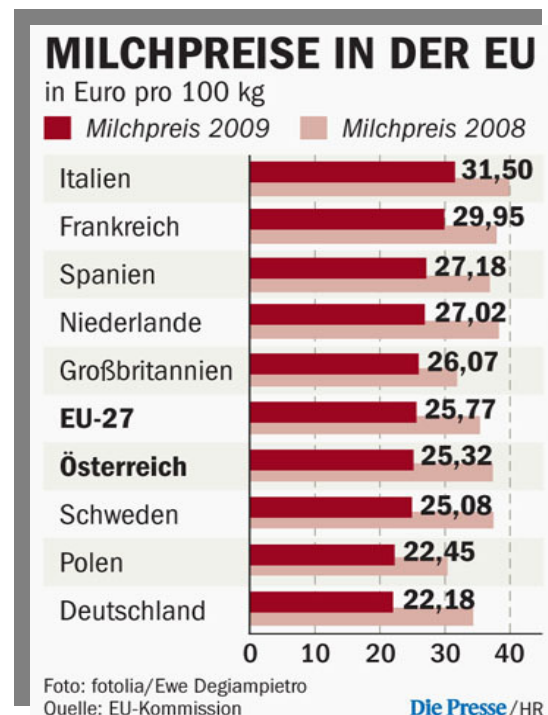


Abbildung 4: Milchpreis Tabelle 2009

3.1.2. Milchviehfütterung – Tiergesundheit im Landwirtschaftlichen Betrieb:

3.1.2.1. Allgemeines:

In diesem Bereich lernten wir, wozu eine Futtermittelbewertung des Grundfutters notwendig ist. Auch die Tiergesundheit wurde uns näher beigebracht.

3.1.2.2. Futtermittelbewertung des Grundfutters:

Man kann die Futtermittelbewertung im Labor oder selber durchführen. Beides hat ihre Vor- und Nachteile.

Uns wurde gezeigt, wie man es selbst macht. Man kann dadurch feststellen welche Qualität das Grundfutter hat.

Wenn man das Grundfutter bewertet, kommt es auf folgende Fakten an:

- Aussehen
- Geruch
- Zusammensetzung (Kräuterreich)
- Farbe
- Struktur

Ein gutes Heu hat einen angenehmen Geruch, kratzt nicht in den Händen, man kann viele Kräuter feststellen, ist nicht strohig, staubt nicht. Es sollen keine Erdreste im Heu sein und es sollte auf dem ersten Eindruck eine schöne Farbe haben.

Der Silo sollte einen guten Geruch, eine gute Struktur, eine schöne Farbe und nicht zu trocken oder zu nass sein.

3.1.2.3. Tiergesundheit:

Hier ging es um die Krankheiten Azetonämie und Azidose und um Milchfieber, die meistens bei Hochleistungsrindern auftreten können.

Azetonämie ist eine Störung des Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsels. Meistens tritt diese Störung in der 2-6 Laktationswoche auf.

Die Folgen sind, dass der Blutzuckerspiegel sinkt, massiver Abbau von Körperfett, Anstieg freier Fettsäuren im Blut und Anstieg der Ketonkörperkonzentration im Blut.

Diese Krankheit kann man mit:

- Infusionen von Glukose
- Aminosäuren-Lösungen
- Vitamin B
- Bewegung an frischer Luft
- kurzfristig Trockenstellen
- Dauertropfinfusion
- Grundlegende Behandlung

Milchfieber (Gebärparese) tritt hauptsächlich 12- 36h nach der Abkalbung auf. Es ist ein akuter Mineralstoffmangel (Ca, P, Mg). Der Auslöser dieser Erkrankung kann der sinkende Mineralstoffgehalt im Blut und in den Muskeln sein, aber auch das Festliegen und eine hohe Mineralstoffabgabe über die Milch.

Bei dieser Krankheit gibt es viele gut erkennbare Erscheinungen wie zum Beispiel:

- Absinken der Körpertemperatur
- plötzliches Schwanken/Umstürzen
- Schläfrigkeit, Speichelfluss
- fester Kot
- Pansenblähung (Herz – Pansentätigkeit)
- Leistungsrückgang

Man kann diese Krankheit vorbeugen indem man eine Vorbereitungsfütterung durchführt. Ist die Krankheit schon richtig ausgebrochen sollte man am besten den Tierarzt rufen. Der behandelt dies dann mit Infusionen. Wichtig ist, wenn die Kuh festliegt, dass man ihr Fußfesseln anbringt und dass die Kuh eine gut eingestreute Box oder Liegefläche hat.



Abbildung 5: Gesunde Kühe haben ein gutes Fressverhalten

3.1.3. Betriebsmanagement:

3.1.3.1. Allgemeines:

Heutzutage ist es nicht sehr einfach einen Betrieb gut zu führen, darum haben wir auch die Möglichkeit uns bei diesem Thema ein paar gute Tipps und Informationen zu holen.

Es ist besonders wichtig, dass es den Tieren gut geht, somit ist auch der Bauer zufrieden. Dies wurde uns in dem Thema Kuhsignale beigebracht. Auch eine wirtschaftliche Milchproduktion ist besonders wichtig, damit man in der heutigen Zeit als Landwirt überleben kann.

3.1.3.2. Kuhsignale:

Die Beobachtung der Tiere hat sehr viele Vorteile:

- man erkennt eine Krankheit frühzeitig
- der Bauer baut eine Beziehung mit seinen Tieren auf
- der Tierarzt wird seltener gebraucht
- der Bauer selber fühlt sich wohl, wenn es seiner Herde gut geht
- Geldersparnisse
- zufriedene Tiere

An welchen äußerlichen Fakten kann man erkennen, dass es einer Kuh gut geht?

In der Entwicklung des Tieres, benehmen des Tieres (ruhig oder unruhig), Farbe und Glanz des Felles, Pansenfüllung, Körperhaltung und die Sauberkeit des Tieres. Auch sehr wichtig ist das Fressverhalten der Kuh.

3.1.3.3. Wirtschaftliche Milchproduktion:

Die wirtschaftliche Milchproduktion hat eine große Bedeutung. Es ist wichtig eine gute Übersicht über dem Betrieb zu haben. Am besten ist mit es, viel Gewinn und Milchproduktion erzielen zu können.

Das wichtigste ist dabei, eine gute Übersicht über den Betrieb, viel Milch verkauf, viele gesunde Kühe, wenig Tierarzt - Zusatzkosten, eine gute Nutzungsdauer, die Leistung der Kuh soll sich im Laufe der Jahre leicht steigern, eine gesunde Herde die sich im Stall wohlfühlt.

3.1.4. Aktuelles Zuchtgeschehen:

In diesem Themen Bereich wurden uns die häufigsten Rassen in Österreich vorgestellt: Holstein, Fleckvieh, Pinzgauer und Braunvieh. Ich möchte hauptsächlich die Rassen Holstein und Pinzgauer ein bisschen näher bringe.

3.1.4.1. Holstein:

Das Wichtigste bei der Holstein Kuh ist, eine gesunde, fruchtbare und vitale Kuh zu Züchten.

Das Zuchtziel ist:

- Große Grundfutter- und Trockenmasseaufnahmevermögen
- Robustes Anpassungsvermögen des Rindes
- Stabile Gesundheit und Fruchtbarkeit
- Gutes Fundament und Euter
- Korrekte Exterieurbeurteilung (Bewertung des Rindes)
- Hohe Milchleistung

In dieser Zucht schlichen sich in der Zeit auch manche Probleme ein, wie z.B. die niedrige Nutzungsdauer des Rindes. Dies möchte man in den kommenden Jahren verbessern.

3.1.4.2. Pinzgauer:

Bei dem Pinzgauerrind handelt es sich um eine Zweinutzungsrasse. Diese Kühe kann man sehr gut in der Milchleistung, aber auch in der Fleischleistung einsetzen. Wenn ein Tier in beiden Bereichen eine Leistungsschwäche aufweist, kann man es gut in der Mutterkuhhaltung einsetzen.

Das heutige Zuchtziel der Pinzgauer Kuh ist:

- Zweinutzungstyp
- Milchleistung
- Nutzungsdauer
- Euterqualität und gute Melkbarkeit
- Fleischleistung

Die Zucht der Pinzgauer Kuh hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt. Ich persönlich finde diese Rasse als eine sehr stabile und wirtschaftliche Kuh in der Lebensdauer, sowie in der Nutzungsmöglichkeit. Wir haben in unseren Betrieb auch Pinzgauer und sind mit dieser Rasse sehr zufrieden.



Abbildung 6: Diese Kuh wurde für eine gute Milchleistung gezüchtet

3.1.5. Anforderung an Funktionäre – Öffentlichkeitsarbeit:

In diesem Bereich lernten wir hauptsächlich die Funktionäre eines Vereines und die Öffentlichkeitsarbeit.

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde uns nahe gebracht, wie man eine guten Bericht schreiben kann.

Dieses Thema hat mich nicht so sehr interessiert, aber es ist für die heutige Zeit sehr wichtig zu wissen, wie dies alles zu Managen ist.

3.1.6. Persönlichkeitsbildung:

In diesem Thema lernten wir, wie man sich bei einem Referat präsentiert und man sich gut vorbereiten kann. Mir hat dieses Thema sehr viel geholfen. Ich lernte wie man eine gute Aussprache bekommt und wie ich besser mit meiner Nervosität umgehen kann.

3.1.7. Exterieurbeurteilung – Preisrichten:

Was ist ein Preisrichter?

Ein Preisrichter ist derjenige, der bei Schauen im Ring steht um den Typ- und Vorführsieger zu küren. Es ist besonders wichtig für diesen Job, dass man immer fair gegenüber den Ausstellern und den Zuschauern ist.

Was sind die wichtigsten Faktoren für die Bewertung einer Kuh?

Ein wichtiger Faktor ist die Rasse, denn eine Fleckviehkuh wird ganz anders als eine Holstein Kuh bewertet. Ein wichtiger Teil ist auch, dass man um das Zuchtpotenzial weiß.

3.1.7.1. Holstein:

Da die Holsteinkuh ein Milchtyp ist, werden vor allem die Bereiche begutachtet, die für eine Milchkuh typisch sind. Diese Bereiche der Kuh werden bewertet:

Körper:

- Größe
- Körpertiefe
- Stärke
- Milch Charakter

Becken:

- Beckenneigung
- Beckenbreite

Am Fuß:

- Hinterbeinwinkelung
- Hinterbeinstellung
- Klauen
- Klauenwinkel



Abbildung 7: Eine Exterieur entsprechende Holstein Kuh

Am Euter:

- Hintereuterhöhe
- Zentralband
- Strichplatzierung vorne (Zitzenstellung)
- Strichplatzierung hinten
- Vordereuteraufhängung
- Eutertiefe
- Strichlänge(Zitzenlänge)

Auch besonders wichtig ist es, wenn man die Kuh in der Bewegung sehen kann.

3.1.7.2. Fleckvieh:

Da Fleckvieh eine Doppelnutzungsrasse ist, wird neben der Milch- auch der Fleischleistung Beachtung geschenkt. Wichtige Fakten an der Fleckviehkuh:

Hauptfaktor ist die Bemuskelung

Euter:

- Strichplatzierung vorne und hinten
- Strichdicke und Länge
- Strichstellung
- Vorder Euteraufhängung
- Vorder Euterlänge
- Zentralband
- Euterboden
- Schenkel Euterlänge



Abbildung 8: Fleckvieh Kuh

Becken:

- Beckenneigung
- Breite

Fuß:

- Sprunggelenkwinkel
- Klauentracht

Auch in der Bewegung sollte man die Kuh sehen

Um ein besseren Einblick zu diesem Thema zu bekommen habe ich eine Exterieurbewertung der Holstein Kuh im Anhang beigegeben.

3.1.8. Styling und Tiervorführung:

Dieser Bereich hat mir am besten gefallen. Hier wurde uns gezeigt wie wir das Rind vom Stall in den Schauring vorbereiten. Im Anhang gebe ich zu diesem Thema ein Heft: „Vom Stall in den Schauring“ bei.

4. Abschlussbericht:

Endlich habe ich diese Aufgabe bewältigt. Es war nicht sehr einfach für mich diese Projektarbeit zu schreiben, aber da mich dieses Thema sehr interessiert, hatte ich die Motivation und den Optimismus, dass ich es schaffen werde.

Ich habe den Jungzüchterprofi gemacht und habe durch meine Projektarbeit noch viel Neues entdeckt und gelernt.

Ich werde auch weiterhin eine stolze Jungzüchterin bei den Pinzgauer Jungzüchtern bleiben.

Ich danke meiner Projektlehrerin und meiner Mutter für die Unterstützung und die Motivation.

5. Eidesstattliche Erklärung:

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorhandene Projektarbeit selbst verfasst und hierfür keine andere als die angegebene Hilfsmittel verwendet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Projektarbeit einer Korrektur unterzogen und ein zweites Exemplar angefertigt.

St. Johann, am 12. Mai 2010

6. Dokumentation der Arbeitsschritte:

- 10. November 2009: Projekt Besprechung
- 12. Dezember 2009: Gliederung
- 13. Dezember 2009: Stoffsuche und Vorwort schreiben
- 14. Dezember 2009: Infos suchen aus dem Internet
- 17. Dezember 2009: Projekt Besprechung
- 31. Dezember 2009: Verbesserung der Gliederung
- 13. Jänner 2010: Gliederung Besprechung
- 18. Jänner 2010: Schreiben der Projektarbeit
- 1. Februar 2010: Schreiben des Jungzüchterprofis
- 04. Februar 2010: Projekt Besprechung
- 4. Februar 2010: Verbesserungen und Schreiben über das Thema Jungzüchter
- 15. Februar 2010: Schreiben an der Projektarbeit
- 30. Februar 2010: Schreiben
- 4. März 2010: Schreiben zum Thema Persönlichkeitsbildung
- 27. März 2010: Schreiben an der Projektarbeit
- 15. April 2010: Projekt Besprechung
- 18. April 2010: Schreiben an der Projektarbeit
- 20. April 2010: Abschlusswort und Eidesstattliche Erklärung
- 30. April 2010: Fertigstellen der Projektarbeit
- 01. April 2010: Verbesserung
- 9. Mai 2010: Formatierung
- 10. Mai 2010: Verbesserung und Formatierung
- 11. Mai 2010: Verbesserung

7. Literaturliste:

Aus der Mappe „Jungzüchterprofi“

Internet:

Zum Thema Milchmarkt:

URL:

[http://www.voem.or.at/index.php?id=31&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=33&cHash=9e933ad9561e61bacb5a85d95946e439](http://www.voem.or.at/index.php?id=31&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=33&cHash=9e933ad9561e61bacb5a85d95946e439) 02.05.2010

Zum Thema Pinzgauer Jungzüchter:

URL: <http://www.pinzgauerrind.at/de/jungzuechter/aufgaben-ziele.html> 29.03.2010

8. Abbildungsverzeichnis:

Abb1.:

http://www.pinzgauerrind.at/de/startseite/archiv/detailansicht/browse/8/article/jungzuechter-exkursion-in-die-schweiz/7.html?tx_chgallery_pi1%5Bsingle%5D=1&tx_chgallery_pi1%5Bpointer%5D=6&cHash=409a00afb0ae515dddc81273cde15e80#c144 07.05.2010

Abb2.: <http://www.bossert-bcs.de/biologie/modellrind/magen.gif> 02.05.2010

Abb3.:

<http://www.agrarnet.info/partner/parse.php?id=2506%2C1460068%2C900099%2C%2CeF9QSUNIX05SWzBdPTA%3D> 02.05.2010

Abb4.:

http://diepresse.com/images/uploads/0/2/5/516133/20s04Milchpreise_EU20091019192649.jpg 02.05.2010

Abb5.: Sonja Steiner

Abb6.:

http://www.pinzgauerrind.at/de/startseite/archiv/detailansicht/browse/7/article/40-jahre-viehzuchtverein-kitzbuehel/7.html?tx_chgallery_pi1%5Bsingle%5D=1&tx_chgallery_pi1%5Bpointer%5D=1&cHash=6bd45de5ea2d4562fa67c14b13595bc4#c144 07.05.2010

Abb7.:

http://www.aid.de/gfx/content/rinderrasse_deutsche_holsteins_schwarzbunt_kuh.jpg
02.05.2010

Abb8.: http://www.aid.de/gfx/content/fleckvieh_doppelnutzung_kuh.jpg 02.04.2010

9. Anhang:

9.1. Interview mit Anita Meusburger:

1.) Warum bist du bei den Jungzüchtern?

Ich bin durch Freunde bei einer Betriebs Besichtigung dazu gekommen. Da ich mich gerne in diesem Bereich weiterbilden möchte und dies bei dem Jungzüchter sehr wichtig ist, bin ich beigetreten.

2.) Was gefällt dir am meisten bei den Jungzüchtern?

Am besten ist einfach die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Man lernt sehr viele Leute in ganz Österreich durch die Ausbildung des Jungzüchterprofis kennen. Diese Leute haben die gleichen Interessen wie ich und das finde ich sehr cool.

3.) Gibt es etwas was dir nicht so gut gefällt?

Ja, es gibt Vereine wo sich die Jungzüchter ziemlich hineinsteigern und übertreiben. Bei denen ist nur das Gewinnen wichtig.

4.) Was war dein schönstes Erlebnis?

Mein Sieg in Maishofen war besonders schön. Auch die Exkursion in die Schweiz war der Hammer. Wir haben uns sehr viele Betriebe angesehen. Bei dieser Exkursion hat sich ein toller Zusammenhalt gebildet.

5.) Macht ihr sehr viele Ausflüge?

Ein Mal im Jahr haben wir einen Ausflug, wo jeder mitfahren kann. Bei diesen Ausflügen sehen wir sehr viele Betriebe. Heuer waren wir in Südtirol und es war sehr interessant. Auch beim Bundes Jungzüchter Championat hat unser Verein eine gute Vertretung.

9.2. Exterieurbewertung der Holstein Kuh:

9.3. „Vom Stall in der Schauring!“